



## Fernsehen oder Schreiben?

Die Frage, die mich beschäftigt, steht ja schon in der Überschrift, aber ich will den Hintergrund etwas näher beleuchten.

Als ich vor sieben Jahren anfing, mein Kopfkino aufs Papier, bzw. auf die Festplatte zu bringen, wusste ich schon nach kurzer Zeit nicht mehr, wie ich die Zeit dafür erübrigen sollte.

Nach und nach ließ mein Fernsehkonsum nach, bis ich schließlich bewusst komplett darauf verzichtete.

Erstens aus Zeitgründen und zweitens, weil ich plötzlich gar kein Interesse mehr an den Serien, an den Spielfilmen usw. hatte, die ich vorher fast jeden Abend konsumiert habe.

Wäre ja weiter nicht schlimm, doch in letzter Zeit komme ich mir vor wie ein Alien. Ich habe angeblich Informationsdefizite, weil ich nicht weiß, wie der Bachelor aussieht, wie der letzte Tatort war oder wie sich irgendein Typ im Dschungelcamp geschlagen hat. Also rein kommunikationstechnisch, was zum Beispiel den Small Talk unter Arbeitskollegen betrifft.

Dann aber auch unter einem anderen Gesichtspunkt, den ich viel interessanter finde:

Bekommt man vom Genuss einschlägiger Sendungen mehr Input, was die Kreativität angeht? Sollte man Liebesfilme schauen, wenn man dieses Genre bedient, oder braucht man Soko 123, wenn man Krimis schreibt? Einige Menschen aus meinem näheren Umfeld meinten jedenfalls, ich solle mir mal wieder einen schönen Film anschauen, wenn ich über das Ausbleiben der Muse gejamert habe, oder ich überlege, wie ich den Antagonisten am besten darstelle.

Ich selbst habe nicht das Gefühl, etwas zu vermissen, aber wie sieht das bei anderen aus? Guckt ihr genausoviel, weniger oder gar kein Fernsehen mehr, seit ihr schreibt?

*Diskutieren Sie [hier](#) online mit!*